

## Eingemeindung vor 100 Jahren: Rothenditmold

### Daten der Geschichte

**1219** Roden-Ditmelle wird erstmals urkundlich erwähnt. Doch haben sich bereits im 6. und 7. Jahrhundert Einwohner der Marktgenossenschaft Dithmelle (Kirchditmold) in einer neuen Siedlung niedergelassen.

**1594** Die Alte Kapelle an der Vellmarer Straße wird eingeweiht.

**1618** Bis zum Dreißigjährigen Krieg verläuft das Leben der Gemeinde ohne nennenswerte Ereignisse. Während des Krieges (bis 1648) können die Felder kaum bestellt werden, die Menschen leiden Hunger.

**1757** Die Franzosen besetzen Kassel. Auch Rothenditmold wird in die Kriegswirren verwickelt.

**1837** An der Maibreite entsteht die erste Schule.

**1858** Rothenditmold zählt 486 Einwohner.

**1870** Bei Henschel und Sohn werden Lokomotiven und andere Fahrzeuge gebaut.

**1871** In nur 13 Jahren wächst die Einwohnerzahl auf 1279.

**1871** Der Vorläufer von Wegmann, Sehte und Kribben, nimmt seinen Betrieb auf. Güter- und Personenwaggons werden produziert.

**1876** Der Wendepunkt in Rothenditmold: Der Ort wird an die Eisenbahn angeschlossen.

**1882** In der Casseler Aktiengesellschaft wird gesponnen. Im gleichen Jahr wird die Schöferhofbrauerei gebaut.

**1895** Die Kesselschmiede von Henschel entsteht.

**1896** Die evangelische Kirche wird eingeweiht.

**1906** Eingemeindung und Anschluss an Cassel mit 5500 Einwohnern.



**Beschaulich:** Eine Aufnahme der Wolfhager Straße stadtauswärts mit evangelischer Kirche aus dem Jahr 1908. Zeit für einen Plausch hatten die Einwohner damals immer.

ARCHIVFOTOS: NH

# Äppelallee gibt's nicht mehr

Seit 100 Jahren ist Rothenditmold ein Stadtteil Kassels

Von Damai D. Dewert

**ROTHENDITMOLD.** Die Brandaustraße hieß Bahnstraße, die Philippstraße war der Müllerweg, die Naumburger Straße hieß Neue Straße, und die Maybachstraße war die Äppelallee: Vor der Eingemeindung war erst mit

dennoch Sorge vor den Kosten, die weitere Kanäle mit sich gebracht hätten. Denn der Anschluss an die Kanalisation musste aus eigener Tasche bezahlt werden. Sicher auch ein Grund für die Eingemeindung. Der wirtschaftliche Aufschwung war erst mit





**Rauchende Schloten:** Das Bild zeigt den Werkseingang der Firma Wegmann im Jahr 1952.

## Programm zur Eingemeindung

Die Feierlichkeiten zur Eingemeindung Rothenditmolds gehen am Samstag, 13. Mai, los:  
 ► Ab 13 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen Kirche, ab 15 Uhr Straßenfest in der Engelhardtstraße, ab 19 Uhr Grußworte vom Oberbürgermeister, ab 20 Uhr Programm mit Musik,  
 ► Montag, 15. Mai, 17.30 Uhr Ortsbegehung, Treffen am Parkplatz Döllbachau,  
 ► Dienstag, 16. bis Donnerstag, 18. Mai, Ausstellung mit Bil-

dern des Stadtteils im ev. Gemeindehaus von 15 bis 19 Uhr,  
 ► Mittwoch, 17. Mai, 16 Uhr Führung Henschelgelände,  
 ► Donnerstag, 18. Mai, von 14 bis 17 Uhr Schulfest an der Valentin-Traudt-Schule,  
 ► Samstag, 20. Mai, 14 Uhr Start des Festumzuges in der Angersbachstraße, ab 19 Uhr Festabend in der Turnhalle der Valentin-Traudt-Schule mit Vorführungen der Rothenditmolder Vereine, anschließend Tanz.

meindung am 1. April 1906 war in Rothenditmold einiges anders. So gab es beispielsweise eine Schulpflicht, in Kassel aber nicht.

Das Vermögen gering, die Schulden hoch. Wirtschaftlich stand Rothenditmold trotz vier Fabriken nicht eben gut da.

Dass es mit der Firma Henschel und Sohn indes erheblich bergauf gehen sollte, zeichnete sich ab. Die Stadt Cassel hatte also einigen Grund, die Eingemeindung voranzutreiben.

Mit in die Ehe brachte Rothenditmold damals 60 Handwerksbetriebe, 42 Gaststätten, sechs Bauernhöfe und 5500 Einwohner in 250 Häusern. 500 Meter Kanal gab es unter der Wolfhager Straße bereits, die Gemeinde hatte



Henschel und Sohn (1871) einige Jahre zuvor gekommen.

Hunderte Jahre war Rothenditmold lediglich ein kleines Bauerndorf mit wenigen Einwohnern.

1893 wurde die evangelische Gemeinde vom Kirchspiel Kirchditmold unabhängig und plante sogleich eine eigene Kirche.

1896 wurde deren Einweihung gefeiert.

Die ausgediente Kapelle von 1594 nutzte fortan die katholische Gemeinde. Ältere Rothenditmolder trauern dem Kleinod noch nach, das 1954 abgerissen werden musste. Zwischenzeitlich hatte das Gebäude als Pferdestall und Schusterwerkstatt gedient.

Auch nicht mehr erhalten ist die Kommode: Die Gastwirtschaft an der Wolfhager Straße war für ihre üppigen



**Belebt:** Die Wolfhager Straße, hier im Jahr 1975, ist Lebensader des Stadtteils, trennt ihn aber auch.

Mahlzeiten und die dick belegten Wecken bekannt und beliebt. 1943 wird sie ebenso wie die letzten sechs Bauernhöfe Rothenditmolds zerstört.

Weit über die Grenzen Rothenditmolds und Kassels hinaus machte die Rothenbergsiedlung Furore. Architekt Otto Haessler entwirft im Bauhausstil Wohnungen für

arme Familien. Es sollen 2500 Einheiten entstehen. In der Weimarer Republik geplant und in Auftrag gegeben, lehnten die 1933 an die Macht gelangten Nationalsozialisten den Bau ab. Zu diesem Zeitpunkt waren nur 207 Wohnungen fertig. In den 1970er Jahren wurde die Siedlung umsichtig renoviert.

